

M+E-Tarifabschluss

Viel Spielraum für betriebliche Lösungen

Der neue M+E-Tarifvertrag sieht eine Tabellenerhöhung von zweimal 2,1 Prozent vor, wobei die zweite Stufe flexibel an die wirtschaftliche Situation angepasst werden kann. Außerdem wurden Einmalzahlungen von 510 Euro und 122 Euro vereinbart. Auch hier bleibt den Unternehmen Spielraum.

Der neue Tarifvertrag gilt vom 1. November 2008 bis zum 30. April 2010, insgesamt also 18 Monate. Er sieht Folgendes vor:

Tabellenerhöhungen. Die Tarifentgelte steigen zum 1. Februar 2009 um 2,1 Prozent, zum 1. Mai 2009 dann um weitere 2,1 Prozent. Die zweite Stufe kann allerdings aus wirtschaftlichen Gründen um bis zu sieben Monate verschoben werden, sofern der Betriebsrat dem zustimmt. Sie wird aber spätestens zum 1. Dezember 2009 wirksam.

Einmalzahlungen. Für die Monate November 2008 bis Januar 2009 gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von insgesamt 510 Euro, die im Dezember ausbezahlt werden soll. Die Auszahlung kann aber per Betriebsvereinbarung auf den Januar 2009 verschoben werden. Eine weitere Einmalzahlung in Höhe von 122 Euro ist im September 2009 fällig. Sie kann aus betriebswirtschaftlichen Gründen gekürzt werden oder ganz entfallen.

Tarifvertrag „Flexibler Übergang in die Rente“. Zwischen Januar und April 2010 werden weitere Einmalzahlungen von jeweils 0,4 Prozent eines regelmäßigen Monatsentgelts gezahlt. Diese Summe wird aber nicht an die Beschäftigten ausgeschüttet, sondern entlastet die Unternehmen für die aus dem Tarifvertrag „Flexibler Übergang in die Rente“ entstehenden Kosten.

Unterm Strich können beide Seiten mit dem Ergebnis der Tarifrunde 2009 gut leben:

Für die Beschäftigten sichert der Abschluss auch im Konjunkturabschwung die Realeinkommen. Wo es wirtschaftlich besser läuft, gibt es – wie in den Vorjahren – ein deutliches reales Plus.

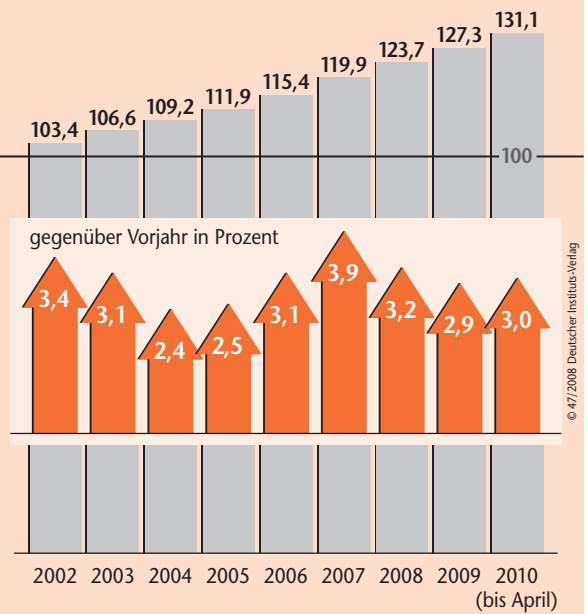
In der M+E-Industrie waren die Tarifentgelte von 2001 bis einschließlich 2008 bereits um 23,7 Prozent gestiegen (Grafik). Die allgemeine Teuerung summierte sich in diesem Zeitraum auf nur 14,4 Prozent.

Die meisten Belegschaften haben auch von der Tariflohndynamik profitieren können. Die Effektivverdienste, also die tatsächlich ausgezahlten Bruttoentgelte, stiegen zwischen dem zweiten Quartal 2000 und dem zweiten Quartal 2008 zwischen 20 Prozent – so in der Metallherzeugung – und 30 Prozent – wie bei den Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten.

Die Kosten für die Unternehmen steigen auf das Kalenderjahr 2008 bezogen um 3,2 Prozent. Darin eingerechnet sind die Belastungen aus dem Tarifabschluss 2007.

M+E-Tarifrunde: Dynamik bleibt im Rahmen

Veränderung der Tarifstundenlöhne, 2001=100



Ursprungsdaten: Gesamtmetall

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Mit diesem Faktor können die Unternehmen kalkulieren. Für 2009 haben sie im Schnitt 2,9 Prozent mehr zu schultern, in den ersten vier Monaten 2010 dann 3,0 Prozent.

Geringer fällt die Belastung aus, wenn die Unternehmen die flexiblen Komponenten nutzen. Wird etwa durch Vereinbarungen der Betriebsparteien sowohl die zweite Tabellenerhöhung auf den 1. Dezember 2009 verschoben als auch die Einmalzahlung für 2009 gestrichen, reduziert sich die zusätzliche Kostenbelastung für das Kalenderjahr 2009 auf 1,4 Prozent.

Damit schafft der Tarifkompromiss einen ausreichenden Spielraum, um auf die möglicherweise unterschiedliche Branchen- und Firmenentwicklung reagieren zu können. Die Unternehmen haben zumindest von der Lohnkostenseite her stabile Rahmenbedingungen bis weit in das Jahr 2010 hinein.

Für Adressaufkleber